

Projekt Teilhabeplan für die Stadt Brandenburg an der Havel

AG 4 - Soziale Sicherheit und Pflege

Protokoll der Sitzung vom 19.5.2016

Zeit: 16.00 – 18.00 Uhr

Ort: Kirchhofstr., Wohnstätte Fliedners

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Kluge, Steinkraus, Greiner, Berkholz, Weigel, Ehrmann, Sigismund

Entschuldigt- M. Kluge, Dr. Erlebach, L. Jost, K.Schöbe

Leiter: Barbara Weigel

Protokollführer/in: Klaus Ehrmann

Termine für 2016 - 17.03., 19.05.,21.07.,22.09.,10.11.,jeweils 16:00 Uhr

Es wurde beschlossen alle AG- Sitzungen in der Kirchhofstr. durchzuführen

Ergebnis: In der Regel beraten wir bis 18.00 Uhr. Es wird jeweils der Gebärdendolmetscher benötigt.

verantwortlich: Frau Berkholz

Termin: jeweils zu den Sitzungen der AG

Thema am 19.5.2016: Mögliche Zielbereiche für Soziale Sicherheit

Ergebnis: 6 Ziele inkl. Maßnahmen wurden beraten und formuliert, Verantwortlichkeiten teilweise benannt.

Wir haben nun 6 Ziele zur Pflege und 6 Ziele zur sozialen Sicherheit benannt und beschrieben. Diese sollten nun in einem Forum von beteiligten, Interessierten und Professionellen diskutiert und vielleicht ergänzt werden.

In den Anlagen sind die ausführlichen Aussagen zu lesen.

Brandenburg, 21.5.2016, Barbara Weigel

- 1. Ziel : Die Brandenburger Bevölkerung und auch die in Brandenburg a.d.H. tätigen Fachkräfte sind umfassend über das Thema Inklusion informiert. Jeder Mensch kann in Brb. Beratung zum Thema Inklusion in Anspruch nehmen.***

Ausgangssituation:

- keine aktuelle Übersicht über Barrierefreiheit und Standard öffentlicher Einrichtungen vorhanden
- vielfältige, aber wenig abgestimmte Informationsmaterialien vorhanden
SV-Träger bieten unterschiedlichen Service (Servicetelefon)
- fehlende Vernetzung und fallweise unklare Zuständigkeiten in der Kostenträgerschaft

Maßnahme:

- Erstellung einer Übersicht von barrierefreien Gesundheits-, Pflege- und Reha-Einrichtungen
 - Ein sogenanntes „Brandenburg-Wiki“ entwickeln
 - Erhebung
 - Erstellung Broschüre
-

Verantwortlichkeit/Kooperation: Koordination:

Stadtverwaltung regionale Sozialversicherungsträger (KV, PV, RV),
Leistungserbringer wie Ärzte, öffentliche Einrichtungen

2. Ziel: Sensibilisierung der Bevölkerung

Ausgangssituation:

fehlende Sensibilität aufgrund fehlender Betroffenheit/fehlender
Erfahrungen Ängste (z.B. vor Fehlern im Umgang mit Menschen mit
Behinderung) Gleichgültigkeit Vorurteile (z.B. nicht umsetzbare Inklusion)

Maßnahmen:

- Informationsveranstaltungen / Aktivitäten / Kampagnen
(öffentlichkeitswirksam)
 - Projekte an Schulen zu Inklusion
- Werbung in lokalen Medien (Zeitung, Kinowerbung)
Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt auf „Miteinander“

Verantwortlichkeit/Kooperation:

Schulträger/Schulamt Schulen

Sozialplanung/JH-Planung

Informationsveranstaltungen:

Koordination: Behindertenbeauftragter der Stadt

Durchführung: Träger und Erbringer der Leistungen

3.Ziel : Verbesserung der Datenlage: Erschließung und Bereitstellung sozialräumlicher Daten für die Stadt Brandenburg und Trends

Sichere Übersicht über einen teilhabeingeschränkten Personenkreis zu erzielen

Ausgangssituation:

Daten stehen in unterschiedlicher Aufbereitung durch unterschiedliche
Stellen zur Verfügung --> kein einheitlicher Datenstamm, Sozialdatenatlas
über Behinderungen / Schwerbehinderungen noch nicht erstellt

Maßnahmen:

- Prüfung der vorliegenden Sozialdaten
- Definition des Bedarfs an Daten durch die Behindertenverbände

Verantwortlichkeit/Kooperation:

- o Stadtverwaltung
- o Behindertenbeauftragter der Stadt in Kooperation mit dem

- o Beirat für Menschen mit Behinderung
-

4.Ziel : Entwicklung des Zusammenlebens

- **Stärkung der Nachbarschaftshilfe**
- **Entwicklung von Begegnungsmöglichkeiten im sozialen Nahraum**

Ausgangssituation: TN benannten positive und negative Beispiele,

Maßnahme:

- Aufklärung über Ombudspersonen
- "Aktivierung" von Ombudspersonen nach BbgPBWoG
- Förderung des sozialen Miteinanders / Aufklärung der Bevölkerung und Menschen mit Behinderungen
- Förderung der Umsicht und der Aufmerksamkeit in der Bevölkerung

Verantwortlichkeit/Kooperation: noch offen

5.Ziel : Beratungsmöglichkeiten ausweiten und bekannt machen

- **Information über vorhandene Beratungsstellen**

Ausgangssituation: Große Unwissenheit unter Menschen mit Handicap und Angehörige

Maßnahme:

- Wegweiser für Menschen mit Behinderungen barrierefrei aufbereiten
- Überarbeitung der Serviceseiten der Stadt in Hinblick auf höhere Barrierefreiheit

Verantwortlichkeit/Kooperation: noch offen

6. Ziel: Barrierefreie Information in öffentlichen Gebäuden

Ausgangssituation: Beispielnennungen im Gespräch

Maßnahme:

- Einheitlicher Symbolkatalog für nichtlesende Menschen
- Wegweiser mit Symbolen in öffentlichen Gebäuden
- Bescheide in einfacher Sprache verfassen

Verantwortlichkeit/Kooperation: noch offen
